

Manmin-Nachrichten

NR. 18 23. APRIL 2017

Die Internationale Manmin-Bibelschule beginnt den Unterricht in vier Städten in der DR Kongo



Pastor Alembe in der Stadt Uvira. Am Nachmittag leitete er das Seminar für Pastoren und Leiter. Als er (gemäß Apostelgeschichte 19,11-12) für die Kranken betete, konnten sowohl ein Mann, der auf dem rechten Auge blind war, als auch ein blindes Kind wieder sehen. Am 27. Februar wurde die Internationale Manmin-Bibelschule in Uvira City eröffnet. Anwesend waren 150 Menschen.

Im Auftrag der Internationalen Manmin-Bibelschule von Afrika gibt Bischof Dr. Cheong in großen Städten in Kenia und in zwei Städten in Uganda etwa drei Mal pro Jahr unter

Bischof Dr. Myongho Cheong, Vorsitzender der Heiligkeitskirche Jesu Christi in Afrika, dient in der Manmin-Heiligkeitskirche in Nairobi. Er eröffnete den Kurs der Internationalen Manmin-Bibelschule (MIS) in vier Städten im Osten der DR Kongo, darunter in Goma – und zwar auf Bitten von Dr. Kabutu Biriage, dem Bischof des Missionszentrum Betsaida in der DR Kongo.

Bischof Kabutu wurde durch die Bücher von Dr. Jaerock Lee stark angesprochen und bat Bischof Dr. Cheong, das Pastorenseminar im Juni 2016 zu leiten. Er und 561 andere Gemeinden, die mit ihm zusammenarbeiten, schlossen sich als Partnergemeinden dem Dienst von Manmin an.

Am 8. Februar 2017 gab es den ersten Unterricht an

der MIS in Goma, für den 200 Pastoren gekommen waren. Zunächst erwähnte Dr. Cheong Dr. Jaerock Lees Evangelium der Heiligkeit und seine mächtigen Werke. Anschließend predigte er basierend auf der Botschaft vom Kreuz (Foto 1). Am 19. Februar predigte er während des Sonntagsgottesdienstes in der 8. Pfingstgemeinde von Zentralafrika, wo auch Bischof Buligo vom Pfingstbund dient (Foto 2 und 3). Die gleiche Botschaft wie in Goma gab er in Bukavu City in einer Veranstaltung weiter, zu der am 21. Februar 300 Pastoren kamen – ebenso wie in Baraka City. Dorthin waren am 24. Februar 150 Besucher gekommen (Foto 4 und 5).

Am 26. Februar 2017 predigte er am Sonntagmorgen in der El Schaddai-Gemeinde von

anderem folgende Botschaften von Dr. Jaerock Lee weiter: „Die Botschaft vom Kreuz“, „Das Maß des Glaubens“ und „Geist, Seele und Leib“.



v.l.n.r.: Bischof Buligo, Bischof Dr. Myongho Cheong und Bischof Kabutu Biriage

Zeugnis eines GCN-Zuschauers

„Ich mag GCN so sehr, weil ich ihn jederzeit und überall ansehen kann!“

Diakonin Soonja Cho, 63, Florida



Im Jahr 2014 stieß ich auf YouTube auf eine Botschaft von Pastorin Heesun Lee unter dem Titel „Die Hölle“. Ich war erstaunt, wie sehr die Botschaft auf der biblischen Lehre basierte und suchte heraus, in welcher Gemeinde Pastorin Lee diente. So fand ich die Manmin-Hauptgemeinde.

Die Internetseite der Gemeinde ist voller Predigten von Dr. Jaerock Lee. Auch sie versetzten mich in Erstaunen! Endlich hatte ich einen Pastor gefunden, der nur die Wahrheit predigte! Ich war sehr glücklich und mir wurde klar, warum ich so viele Probleme hatte. Ich tat Buße, weil ich mich auf der Arbeit aufgrund meiner Position als Managerin sehr arrogant verhalten hatte. Nachdem ich Buße getan hatte, war ich sehr froh und wurde vom Heiligen Geist erfüllt.

Wegen der Zeitverschiebung schaue ich mir den Gottesdienst der Manmin-Hauptgemeinde samstags an; das Daniel-Gebet höre ich mir im Auto auf dem Weg zur Arbeit an. Oft erzähle ich anderen Leuten etwas über die Botschaften und Büchern von Dr. Lee oder über GCN-TV. Wenn ich den Hauskreis mit meinen amerikanischen Freunden leite, gebe ich seine Botschaft weiter; das gefällt ihnen sehr gut. Halleluja!

Was, wenn ich den Hauptpastor der Manmin-Hauptgemeinde nicht gefunden hätte? Dann hätte ich gedacht, ich wäre auf dem rechten Weg in Richtung Himmel, obwohl ich auf dem entgegengesetzten Weg unterwegs war. Mir wurde die geistliche Bedeutung von Dingen klar, die ich vorher nicht kannte. Ich habe auch Unwahrheiten in meinem Herzen gefunden, die ich gegen die Wahrheit eingetauscht habe. Dafür bin ich sehr dankbar.

Ich danke Gott und dem Herrn, denn Er erneuerte mein Leben durch das Evangelium der Heiligkeit, welches das Herz und den Willen Gottes demonstriert. Und ich danke dem Hauptpastor Dr. Jaerock Lee, der mir das Wort des Lebens gepredigt hat.

◀ Am 2. März 2017 besuchte sie den GCN-Stand auf der Konferenz und Ausstellung von NRB, einem weltweiten Festival für christliche Sender





Hauptpastor Dr. Jaerock Lee

„Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen“
(Apostelgeschichte 4,12).

Warum ist Jesus unser einziger Retter? (1)

werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.“ Um zum Retter zu werden, der die gesamte Menschheit von ihrer Sünde erlösen kann, muss derjenige die erste Voraussetzung, nämlich ein Mensch zu sein, erfüllen.

Jesus ist der Sohn von Gott dem Schöpfer. Wie kann Er denn dann der „nächste Verwandte“ des Menschen sein? In Philipper 2,6-8 steht: „... der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.“

In Johannes 1,14 lesen wir etwas über Jesus: „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ In Johannes 1,1 steht: „[D]as Wort war Gott.“ Die Aussage „Das Wort wurde Fleisch“ bedeutet, dass Gott sich in einen menschlichen Körper aus Fleisch und Knochen kleidete und auf diese Welt kam.

Jesus wurde als Mensch geboren, um alle Menschen vor ihren Sünden zu retten. Da Er Mensch war, wurde Jesus müde, hatte Hunger und Durst, erlebte Freude und Trauer. Als Er ans Kreuz geschlagen wurde, vergoss Er Blut und ertrug unbeschreibliche Schmerzen.

Es gibt einen unumstößlichen Beweis dafür, dass Jesus als Mensch auf diese Welt kam. Wir wissen das aus der Geschichtsschreibung, wo die Zeit aufgeteilt wird – und zwar zum einen in die Zeit vor Jesu Geburt (v. Chr., also „vor Christus“) und in die Zeit nach Seiner Geburt (A.D., also „Anno Domini“, zu Deutsch: „im Jahre des Herrn“).

Anders ausgedrückt: wie wir die Zeit berechnen und die Menschheitsgeschichte nachvollziehen, bestätigt die Tatsache, dass Jesus tatsächlich als Mensch auf die Welt kam. So erfüllte Er die erste Bedingung, denn Er war der „nächste Verwandte von Adams“, weil Er – der Sohn Gottes – im Fleisch auf die Erde kam.

2. Dem ist so, weil Jesus kein Nachkomme von Adam ist, der gesundigt hatte

Als Gott den Menschen schuf, gab Er Adam und Eva den Samen des

Lebens. Der Mann bekam Sperma und die Frau das Ei, so dass sie neues Leben zeugen beziehungsweise empfangen konnten. Sperma und Ei enthalten alle Informationen, die an das Kind weitervererbt werden, wie zum Beispiel Temperament, Persönlichkeit, Charaktereigenschaften, äußerliche Erscheinung und sogar Gewohnheiten. Darum ähneln Kinder ihren Eltern in Bezug auf Erscheinung, Figur, Temperament, Gewohnheiten und dergleichen mehr.

Nachdem Adam gesündigt hatte, wurden die sündigen Eigenschaften der Vorväter an alle ihre Nachfahren weitergegeben – das ist die Erbsünde. So wird jeder Mensch bei seiner Geburt zum Sünder, weil er die sündige Natur von Adam und seinen Vorfahren vererbt bekommt. In Römer 5,12 lesen wir: „Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“

Als der Tod wegen der Sünde eines Mannes – Adams – über die Menschheit kam, wurden alle seine Nachkommen zu Sündern. Wenn jemand Sünder ist, kann er niemand anderen von seinen Sünden befreien.

Stell dir vor, dein Bruder hat viele Schulden und ist auf dem Weg ins Gefängnis. Wenn du auch viele Schulden hast und ebenfalls auf dem Weg zum Gefängnis bist, kannst du deinem Bruder nicht helfen, seine Schulden zurückzuzahlen. Ebenso muss der Retter, der die Menschheit von ihren Sünden retten soll, ein Mensch sein, aber er darf kein Sünder sein. Da Adams Nachkommen aufgrund der Erbsünde allesamt Sünder waren, können sie andere Menschen eben nicht von ihren Sünden befreien.

Anders ausgedrückt: Kein Mensch, der je geboren wurde, kann je die zweite Voraussetzung als Retter erfüllen. Aber wer erfüllt denn dann die zweite Voraussetzung, die ein Retter mitbringen muss? Wer ist denn sonst ein Mensch, der ohne Sünde ist? Von allen Menschen, die je auf der Erde geboren wurden, ist Jesus, der eingeborene Sohn Gottes, der einzige, der Mensch, aber kein Nachkomme Adams und damit „kein Sünder“ ist.

Physisch gesprochen ist Jesus ein Nachkomme Davids und Seine

Eltern sind Josef und Maria. Denkt jedoch daran, dass in Matthäus 1,20 geschrieben steht, dass Jesus vom Heiligen Geist gezeugt wurde. In Matthäus 1,23 finden wir eine Weissagung über Jesu Geburt: „Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen.“

Jesus wurde nicht durch einen Samen von Josef und ein Ei von Maria gezeugt, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes. Für den Allmächtigen war es nicht schwer, dass Maria durch die Kraft des Heiligen Geistes mit Jesus schwanger wurde. Jesus wurde durch den Heiligen Geist gezeugt und „lieh“ sich den Leib der Jungfrau Maria nur aus. So ist Jesus kein Nachkomme Adams. Und da Er nichts vererbt bekam, hatte Jesus auch keine Erbsünde.

Denke daran, dass die Jungfrau Maria Jesus zwar empfing und zur Welt brachte, aber nicht als seine „Mutter“ betrachtet werden kann. Wenn mit unserer hochmodernen Wissenschaft und Technik ein Ei befruchtet und in einer Maschine groß werden könnte, so dass nach neun Monaten ein Kind geboren wird, würde das Kind die Maschine nicht als seine „Mutter“ bezeichnen.

Die Beziehung zwischen Jesus und der Jungfrau Maria kann auf dieser Ebene betrachtet werden. Darum nannte Jesus Maria in der Bibel auch nie Mutter, sondern benutzte stattdessen das Wort „Frau“ (Johannes 2,4 und 19,26). Den Ausdruck „Mutter Jesu“ benutzten nur Seine Jünger, wenn sie Maria meinten. Sie sollte von uns nicht angebetet werden. Denkt stets daran, dass wir immer nur den dreieinigen Gott anbeten und nur zu Ihm beten.

Ich werde mit meiner Botschaft in der nächsten Ausgabe der Manmin-Nachrichten weitermachen.

Liebe Brüder und Schwester in Christus, während ihr immer besser versteht und erkennt, dass es auf der Erde niemand anderen als Jesus Christus gab, der dafür qualifiziert war, der Retter aller Menschen zu werden, bete ich im Namen des Herrn Jesus, dass ein jeder von euch schnell erfasst, dass wir durch Glauben errettet werden und dass ihr die Autorität und den Segen genießt, die euch als Kind Gottes zustehen.

Glaubensbekenntnis

1. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt, dass die Bibel als von Gott eingegebenes Wort vollkommen und unfehlbar ist.
2. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt an die Einheit und das Werk Gottes in der Dreieinigkeit: Gott der Heilige Vater, Gott der Heilige Sohn und Gott der Heilige Geist.
3. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt, dass unsere Sünden allein durch das erlösende Blut Jesu Christi vergeben werden können.
4. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt an die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, Seine Rückkehr, das Tausendjährige Reich und die Ewigkeit im

Himmel.

5. Die Mitglieder der Manmin-Hauptgemeinde bekennen ihren Glauben durch das Apostolische Glaubensbekenntnis jedes Mal, wenn sie zusammenkommen, und glauben den Inhalt wortwörtlich.

„[Gott] selbst gibt allen Menschen Leben und Odem und alle Dinge.“ (Apostelgeschichte 17,25)

„Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.“ (Apostelgeschichte 4,12)

Manmin-Nachrichten

German

Veröffentlicht von der Manmin-Hauptgemeinde

29, Digital-ro 26-gil, Guro-gu, Seoul, Korea (152-848)
Telefon: 82-2-818-7047 Fax: 82-2-818-7048

<http://www.manmin.org/english>
E-mail: manminministry@hotmail.com

Herausgeber: Dr. Jaerock Lee
Chefredakteurin: Geumsun Vin



Der Duft der „Schuldlosigkeit“ Jesu Christi

Unter „Schuldlosigkeit“ versteht man einen Zustand der Reinheit und Vollkommenheit.

Erst wenn unsere Herzen mit geistlichen Früchten erfüllt sind,

können wir als „vollkommen“ betrachtet werden. Anders ausgedrückt:

Erst wenn die neun Früchte des Heiligen Geistes reichlich in unserem Herzen zu finden sind,

können wir den Duft Jesu Christi verströmen.

Schauen wir uns jetzt den Duft Jesu auf der Grundlage von Matthäus 12,19-20 an.

Sein Herz: Er stritt nicht und schrie nicht

Während Er Seinen Dienst hier auf der Erde verrichtete, hatte Jesus nie Konflikte. Er erreichte alles in Frieden. Es gab Menschen, die verzweifelt

versuchten, Ihn umbringen zu lassen. Doch Er konfrontierte sie weder hasserfüllt noch mit einem unangenehmen Gefühl. Stattdessen ermahnte Er sie mit Seiner guten und weisen Lehre, denn dadurch sollten sie den Willen Gottes erkennen können. Wenn sie Seine Lehre missverstanden, diskutierte und stritt Jesus nicht mit ihnen, sondern ging schlicht und einfach leise weg.

Selbst als Er gekreuzigt wurde, diskutierte Jesus nicht und verteidigte sich auch nicht. Er ging einfach für die Leute, die Ihn verurteilt hatten, in die Fürbitte.

Unter „streiten“ verstehen wir nicht nur, dass jemand jähzornig ist und seine Stimme erhebt. Unter „Streit“ fällt auch, wenn du jemandes anders lautende Meinung einfach abtust oder auf dem bestehst, was du willst und wie du es willst. Wenn dir in Bezug auf jemand anderen unbehaglich ist, der dir keinen Schaden zugefügt hat, der aber eine andere Meinung hat, dann musst du eingestehen, dass der Fehler bei dir zu suchen ist.

Wenn du zurückschaust und dich in allem mit einem demütigen Herzen prüfst und selbst die kleinsten Unwahrheiten ablegst, wirst du schuldlos werden. Ist dem so, wird es niemanden geben, den du nicht verstehen kannst. Stattdessen

wirst du alle Menschen annehmen und trösten können. Dann wird Freude fließen, ganz egal wem du begegnest. Gott wird an deiner Seite sein und dafür sorgen, dass dir alle Dinge zum Besten dienen.

Leute „schreien“, wenn sie den Wunsch haben, sich zu brüsten. Viele wollen, dass ihr Beitrag von anderen Leuten lobend anerkannt wird. Wenn sie die gewünschte Anerkennung nicht bekommen oder nicht erwartungsgemäß behandelt werden, gefällt ihnen das oftmals nicht.

Doch unser Jesus, der eingeborene Sohn Gottes, der sich durch zahllose Zeichen und Wunder erwiesen hatten, schrie nie laut herum und prahlte auch nicht über das, was Er gewirkt hatte. Er war vielmehr demütig und gab dem Vater in allem, was Er – Jesus – tat, die Ehre (Johannes 17,4).

Wir sollten versuchen, Jesus ähnlich zu sein, uns in Demut üben und Gott alle Ehre erweisen.

Seine Zucht: Noch wird jemand Seine Stimme auf den Straßen hören

Daran, wie jemand lebt, sich verhält und redet, erkennt man sein Herz und seine Natur. Die Schritte von ungeduldigen Menschen sind gewöhnlich

schneller, während sanfte und demütige Menschen dazu neigen, ruhig und langsam zu

gehen.

Manche Leute schwingen beim Gehen hin und her und können kaum still sein, selbst wenn sie sitzen. Sie sind unfähig, gerade zu sitzen; stattdessen bewegen sie ihre Beine unruhig und spielen mit den Händen. Andere Menschen sagen Unnötiges oder äußern sich spontan, ohne lange darüber nachgedacht zu haben.

Wenn du die Person, mit der du sprichst, mit dem Finger antippst oder auf sie zeigst, könnte ihr das unangenehm sein. Mit vollem Mund zu sprechen, beim Reden zu spucken oder in der

Öffentlichkeit sehr laut zu reden – all das fällt nicht in Gottes Kategorie für „unschuldig“. Stattdessen sollten wir den Duft der Güte verbreiten und uns gnädig und tugendhaft verhalten, egal, wem wir gerade begegnen (Epheser 4,29; Kolosser 4,6).

Und wir wissen, dass das Bild, das wir von Jesu Unschuld haben, von dem stammt, was in Ihm selbst war. Er war vollkommen von Güte und geistlicher Liebe erfüllt. Deshalb wollten auch wir aus einem unschuldigen Herzen heraus reden und handeln.

Seine Liebe und Barmherzigkeit: Er zerbrach weder das geknickte Rohr noch löschte Er den glimmenden Docht aus

Mit dem Ausdruck „geknicktes Rohr“ sind hier Menschen gemeint, deren Herz wehtut, gebrochen ist oder von den Höhen und Tiefen des

Lebens gequält wird. Da der Mensch einen unsterblichen Geist hat, kommt am Ende seines Lebens das Gericht (Hebräer 9,27). Doch selbst wenn nur noch ein kleiner Rest seines Gewissens zum Bußetun vorhanden ist, wird Gott ihn am Ende nicht verlassen.

Wenn wir lesen: „einen glimmenden Docht wird er nicht auslöschten“, bedeutet dies Folgendes. Ganz gleich, wie böse das Herz eines Menschen ist, selbst wenn nur noch ein winziges Stück glimmender Docht vorhanden ist – anders

ausgedrückt, wenn nur noch ein winziger Rest seines Gewissens übrig ist, um Jesus als Retter anzunehmen – ja, selbst dann wird Jesus diesen Docht nicht auslöschten. Wenn jemand, der den Heiligen Geist empfangen hatte, eine große Sünde begangen hat und den Geist der Buße nicht empfängt, kann der Heilige Geist in diesem Menschen gelöscht werden (1. Thessalonicher 5,19). Doch wenn der Heilige Geist noch nicht vollkommen ausgelöscht ist und eine auch noch so geringe Flamme in der Person übrig geblieben ist, wird Gott der Vater sie nicht aufgeben, sondern ihr ständig neue Gelegenheiten schenken.

Egal wie viele Sünden und wie viel Böses Ungläubige begehen, klopft Gott dennoch an der Tür ihres Herzens an, bis sie sie aufmachen. Dank Seines unerschöpflichen Mitgefühls und Seiner Barmherzigkeit waren Jesu Augen offen für Menschen, die sich aufgrund ihrer Sünden und Leiden quälten. Jesus brauchte nicht zu überlegen, ob Er sich Sündern nähern sollte oder nicht; stattdessen heilte Er sie und zeigte

ihnen den Weg zum ewigen Leben (Matthäus 9; Johannes 4).

Weil Jesus den glimmenden Docht in Judas Iskariot nicht löschte, ließ Er ihn bis zum Ende bei sich bleiben – wie Er dies auch mit den restlichen Jüngern tat – obwohl Er wusste, dass Judas ihn verraten würde (Johannes 13,1).

Wir sollten diejenigen, die wie ein geknicktes Rohr oder ein glimmender Docht sind, besuchen, ihnen als erste die Hand entgegenstrecken und sie dann an der Hand nehmen. Ein wirklich unschuldiges Herz wird nicht streiten, um das, was recht ist, beim Namen zu nennen und auf das Falsche hinzudeuten. Ein wahrhaft unschuldiges Herz tut von der Wahrheit und Liebe getrieben Gutes und berührt und schmilzt so die Herzen von Übeltätern.

Wir sollten den lieblichen Duft Jesu Christi verbreiten und zahllose Seelen in dieser Welt, die wie geknickte Rohre und glimmende Döchte sind, auf den Weg der Errettung und des Segens führen.

Mein Vater bekam eine Stelle in den USA, als ich in der 3. Klasse war. Meiner Familie fiel es schwer, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Doch Gott tröstete uns mit runden Regenbögen und half mir, die englische Sprache so schnell zu lernen, dass ich die nach dem damaligen Präsidenten Obama benannte Auszeichnung für herausragende Schüler in der 3. und 4. Klasse gleich zweimal hintereinander bekam. Vier Jahre später wurde mein Vater in die Zentrale seiner Firma nach China versetzt und ich besuchte die internationale Schule, an der 80 % der Schüler Koreaner waren.

Anders als in den USA, verbrachte ich viel Zeit damit, Spiele zu spielen, Popmusik anzuhören und Fernsehsendungen anzuschauen. Mein Leben war durch diese Medien voller weltlicher Vergnügen. Im Sommer 2013 nach dem Abschluss der 10. Klasse, kehrte ich nach Korea zurück. Am Sonntag sagte ich „hallo“ zum Hauptpastor und besuchte das Daniel-Gebet. Während des Gebets fiel mir der Hauptpastor ein und ich brach in Tränen aus. Seine Liebe für mich war so groß, obwohl ich nach weltlichen Vergnügen getrachtet hatte. Er berührte mein Herz, das am Verzweifeln war.

Als ich wieder nach China zurückgekehrt war, fing ich an, jeden Tag zu beten und ließ weltliche Beschäftigungen weg. Ich genoss es, Predigten anzuhören. Allein und so weit weg von meiner Hauptgemeinde war es allerdings nicht einfach, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu bleiben. Ich fing wieder an, TV-Sendungen anzusehen und Spiele zu spielen. Für mein Glaubensleben tat ich nur das Nötigste. Dennoch segnete mich Gott und ich legte das Abitur als bester Schüler ab (Foto).

Im Juni 2015 kehrte ich für die Hochschulaufnahmeprüfung nach Korea zurück. Es fiel mir schwer, in die Gemeinde zu gehen, weil ich dachte, ich hätte Gottes Gnade den Rücken gekehrt. Doch viele Mitglieder begrüßten mich und ich fand neue gläubige Freunde. So entdeckte ich die Freude am Glauben. Während eines besonderen Daniel-Gebets im September 2015 betete ich so eifrig, um die sündige Natur abzulegen, dass ich ganz verschwitzt war und mir die Hände weh taten, weil ich sie so fest zusammen presste.

Im März 2016 fing ich an der Yonsei-Universität an, im Hauptfach politische Diplomatie zu studieren. Ich betete jeden Abend im Gebetsraum des

„Das Herz Gottes zu erkennen und mehr von Seiner Liebe zu spüren, macht mich glücklich.“

Bruder Suk June Moon, 21, Mitglied in der Mission für junge Erwachsene

Studentenwohnheims, hörte mir Botschaften an und lernte fleißig. Meine Freunde gingen zu Blind Dates, tranken die ganze Nacht Alkohol und faulenzten die ganze Zeit. Einerseits dachte ich, ich müsste sie bedauern, andererseits war ich neidisch, weil sie so frei aussahen. Doch ich getraute mich nicht, der Liebe des Herrn wieder den Rücken zu kehren. Sonntags ließ ich mich neu vom Heiligen Geist erfüllen, verlor diese Fülle aber dann unter der Woche. Das wiederholte sich immer und immer wieder.

Ich konnte nicht mehr eifrig beten und war so bedrückt, dass mir die Tränen kamen, wenn ich alleine zu Fuß unterwegs war und Lobpreis anhörte. Ich bat Gott, mir bei meinem Kampf zu helfen. So fing ich an, darüber nachzudenken, warum ich so unglücklich war, obwohl ich glaubte, dass uns die Wahrheit glücklich macht. Darum analysierte ich noch mehr, warum ich solche Lasten spürte, wenn ich mir Predigten anhörte.

Ich fand die Antwort, sie lautete: „das von Gott geschenkte Glück.“ Mir wurde klar, dass Gott

warmherzig ist und möchte, dass Seine Kinder glücklich sind. Die Botschaften der Wahrheit sollen uns beschützen und segnen, aber keine Lasten auferlegen. Er leitet mich mit Bedacht, bis ich vollkommen bin. Nun weiß ich, dass es das Wichtigste im Leben eines

Christen ist, diese Liebe Gottes immer besser zu verstehen. Bis dahin hatte ich Gott missverstanden, war von Sorgen geplagt und hatte mich geschämt.

Nachdem ich das begriffen hatte, verwandelte sich mein besorgter Gesichtsausdruck in ein Lächeln. Seit ich weiß, warum ich gemäß dem Wort Gottes lebe, bin ich

zu jemandem geworden, der von ganzem Herzen für andere Menschen, die gerade eine schwierige Phase durchmachen, beten kann. Mit dieser neuen glücklichen Lebenseinstellung als Christ erlebte ich im Oktober 2016, wie mein Herz geistlich gesprochen vollkommen verändert wurde. Halleluja!

Ich danke Gott und gebe Ihm alle Ehre, denn Er hat in mir bewirkt, dass ich mich nach den weitaus besten Werten ausstrecke.



„Meine Mutter kann nun gut ohne Krücken gehen!“



Schwester Mercy Wambui Gichero, 37, und ihre Mutter in der Manmin-Heiligkeitskirche in Nairobi

Meine Mutter lebt in Nyeri, rund 153 km von Nairobi entfernt. Im März 2016 wurde sie an der linken Hüfte operiert. Sie brauchte auch eine OP an der rechten Hüfte, nahm aber stattdessen acht Monate lang Tabletten, weil sie das Geld für den zweiten Eingriff nicht hatte. Ihre linke Hüfte tat selbst nach der Operation noch weh. Sie konnte nicht gut schlafen und auch sonst praktisch gar nichts tun, weil sie solch starke Schmerzen hatte. Ohne Krücken konnte sie nicht laufen.

Am 27. November 2016 kam Pastorin Soojin Lee, die stellvertretende Vorsitzende der Vereinten Heiligkeitskirche Jesu Christi nach Nairobi – und zwar anlässlich des 16. Gemeindejubiläums und für eine Heilungsversammlung (gemäß Apostelgeschichte 19,11-12), die in die Manmin-Heiligkeitskirche stattfand. Ich wollte, dass meine Mutter hingehet und ihre Heilung

empfangt, aber sie war nicht stark genug, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln hinzufahren und wir hatten kein Geld, um ein Auto zu mieten.

Ich nahm ein Foto von ihr mit in der Versammlung und empfing im Glauben das Gebet für sie. Nach dem Gebet verschwanden die Schmerzen bei meiner Mutter. Ich staunte nur, als ich sie einen Monat später besuchte. Sie lief ohne Krücken durchs Haus und begrüßte mich. Halleluja!

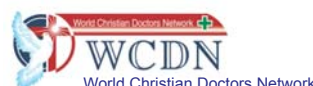
Ich war so froh und dankbar, dass ich ein Dankgebet sprach, während ich sie umarmte. Gott wusste über ihre Umstände Bescheid und wirkte über Raum und Zeit hinweg an ihr. Ich bin Ihm so dankbar für Seine Liebe. Meine Mutter, die die Kraft Gottes erlebte, führt nun ein glückliches Leben als Christin. Dafür danke ich Gott. Ich gebe dem alle Ehre, der sie mit Gesundheit gesegnet und uns alle zum wahren Glauben geführt hat.



Tel: 82-2-824-7107
www.gcnetv.org
webmaster@gcnetv.org



Tel: 82-2-818-7334
www.manminseminary.org
manminseminary2004@gmail.com



Tel: 82-2-818-7039
www.wcdn.org
wcdnkorea@gmail.com



Tel: 82-70-8240-2075
www.urimbooks.com
urimbook@hotmail.com